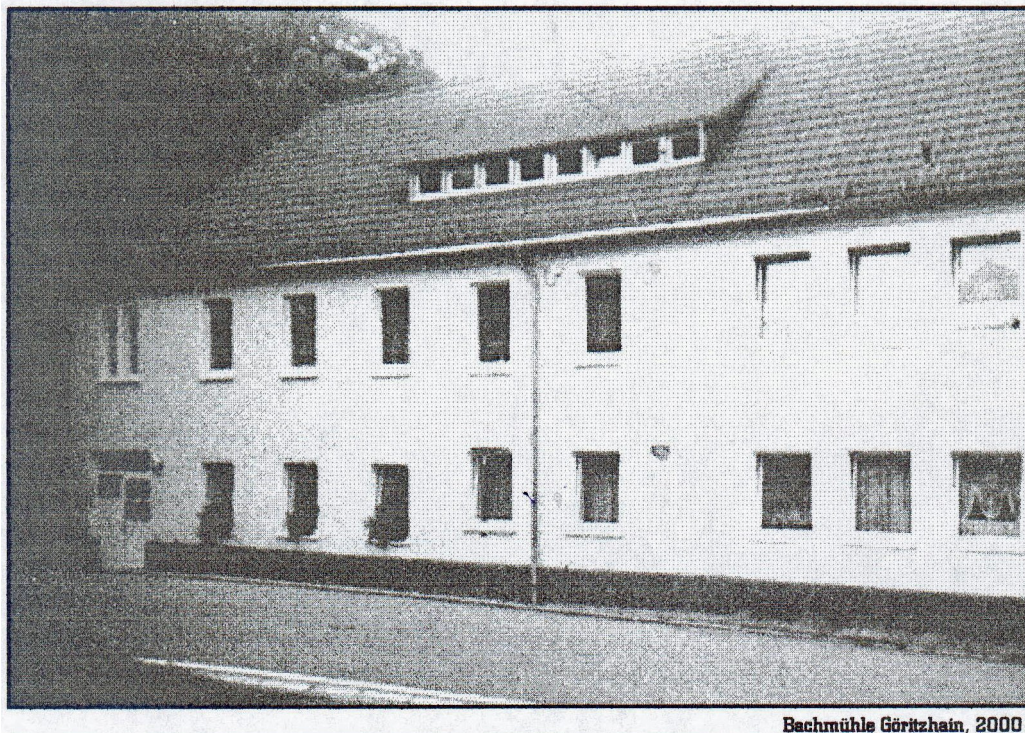


1. Bezeichnung des Objektes
 - 1.1 heute: **Bachmühle**
 - 1.2 früher: Bachmühle
 - 1.3 Kartierungsnummer: K 2/11

2. Lage
 - 2.1 Göritzhain
 - 2.2 Untere Dorfstraße 2
 - 2.3 Gewässer: Wiederbach

3. Eigentümer/ Besitzer, heute:
H. Noack
09358 Wüstenbrand



Bachmühle Göritzhain, 2000

Bachmühle

Der Name Göritzhain (am Wiederberg), früher Gärizhain, Goretzhain, Geritzhain, auch Gertzenhain geschrieben, im Volksmund „Gertzen“, ist aus Gerardishagen (Gerhardshain) entstanden, vermutlich so genannt nach dem ersten Ansiedler mit Namen Gerhard. In den folgenden Jahren folgten weitere Ansiedlungen, sowie hielt nach 1563 eine Strumpfwirkerei Einzug (1770 1. Strumpfwirker Johann Christian Knop).

Göritzhain besaß drei Mühlen, die „Bachmühle“ lag am Rande des Ortes in Richtung Wiederau. Die zwei anderen Mühlen waren die „Niedermühle“ und die „Obermühle“.

Es war eine Öl-, Mahl- und Schneidemühle mit dazugehöriger Landwirtschaft. Sie wurde erstmals 1580 in Kaufbüchern erwähnt. Sie gehörte zum Kirchspiel Wechselburg und später zu Hohenkirchen.

Geschichte und Besitzer der Mühle:

- 1580 wird Mertin Franke als erster Besitzer genannt. Nach dessen Tod ging die Mühle an seinen Vetter und Schwager Michel Franke für 1500 Gulden über. Im Besitz der Familie Franke ist die Mühle reichlich 100 Jahre hindurch geblieben.
- 1624 die Mühle kaufte der Sohn Michael für 2100 Gulden nach des Vaters Tod.
- 1685 Martin Franke, wahrscheinlich ein Sohn des Michael Franke, verkaufte die Mühle an seinen Schwiegersohn Jakob Fischer für 800 Gulden.
- 1725 starb Jakob Fischer und Matthäs Barth, Richter in Seitenhain, kaufte die Mühle für 1500 Gulden.
- 1730 pachtete Gottfried Hempel die Bachmühle.
- 1747 ging sie auf den Sohn Andreas über. Um diese Zeit taucht in den Kaufverträgen der Name „Bachmühle“ auf.
- 1759 nahm die an der Mündung des Wiederbaches liegende Mühle einen besonderen Aufschwung als sie in den Besitz des Königlich Polnischen und Kurfürstlich Sächsischen Hof- Commissarius Johann Friedrich Wagner in Burgstädt, für 2000 Gulden überging.
- 1774 Mstr. Johann Motthes oder Matthes, Pachtmüller
- Später erwarb der Schwarz- und Schönfärber in Rochlitz sowie „vornehmer Kauf- und Handelsherr“ Moritz Gottfried Lossius die Mühle.
- 1794 verkauft er sein Mühlengut mit der Mahlmühle und 2 Gängen an den bisherigen Pachtmüller Mstr. Johann Jacob Mosch aus Borstendorf bei Augustusburg für 1000 Taler.
Zu der Mühle, auch „Moschmühle“ genannt, gehörte „ein am Mühlgraben hinaus liegendes neugemachtes Feld, ein Backhaus auf dem Berge und kleine daran befindlich Plätzchen mit 4 Obstbäumen“.

- 1812 übernahm sein Schwiegersohn, Mstr. Daniel Richter aus der Steinmühle in Stein die Mühle für 2000 Taler. Er blieb bis 1820 auf der Mühle.
- 1820 verkaufte er die Mühle an seinen Bruder Gottlob Richter für 2700 Taler.
- 1831 ist Johann Michael Köthe Besitzer, er baute im selben Jahr eine Lohmühle.
- 1843 veräußerte er die Mühle an Christian Friedrich Liebers, Mahlmüller in Wittgensdorf, für 4900 Taler.
- 1845 ging die Mühle an den Bleichereihinhaber Gottlob Friedrich Zacharias aus Göppersdorf über, während Liebers für 9000 Taler die Niedermühle übernahm.

Die folgenden Besitzer der Mühle, die sehr oft gewechselt haben, waren

- 1845 Johann Gottfried Kilian
- 1849 Johann Samuel Steg, 1852 seine Witwe
- 1854 der Schwiegersohn, Johann Florian Pfüller
- 1875 Johann August Leisering, er richtete Pappenfabrikation ein.
- 1879 erfolgte eine Zwangsversteigerung, Johann Florian Pfüller erstand die Mühle und verkaufte sie an Martin Hartzendorf aus Markersdorf bei Penig.
- 1886 Martin Ferdinand August Gräfe, im gleichen Jahr Karl Wilhelm Köhler.
- 1887 ersteigerte Christian Friedrich Zimmermann aus Colditz bei einer Zwangsversteigerung die Mühle
- 1892 Pappenfabrikant Richard Dietzsch, er besaß die Mühle bis 1912.
- 1912 Albin Max Pfitzner († 1926)
- 1926 bewirtschaftete die Familie, der Sohn Max Pfitzner und die Tochter Flora Illgen die Mühle. Der Betrieb hatte immer mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Heute (2001) ist Herr Noack aus Wüstenbrand Eigentümer des Grundstückes der ehemaligen Bachmühle und nutzt es als Wohnhaus.

Die Bachmühle in Göritzhain ist auch im Volksmund unter dem Namen „alte Pappe“ bekannt.



Quellen:

„Die Kirchfahrt Wiederau“ Chronik von Georg Manitius 1936

„Aus der Heimat - für die Heimat“, Beiblatt zum Burgstädter Anzeiger und Tageblatt, August 1925

Siegfried Jahne, Ortschronik von Göritzhain

Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta , Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 03.03.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>